

AD-HOC SFCR

2020



Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	3
Glossar.....	4
Zusammenfassung.....	5
A. Geschäftstätigkeit und Geschäftsergebnis.....	7
B. Governance System.....	9
C. Risikoprofil	10
C.1 Expected-Case-Szenario	10
C.2 Worst-Case-Szenario.....	10
D. Bewertung für Solvabilitätszwecke.....	12
E. Kapitalmanagement	13

Hinweis

Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung alle Geschlechter. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit haben wir in diesem Bericht die männliche Form verwendet.

Abkürzungsverzeichnis

AG	Aktiengesellschaft
Albatros	Albatros Versicherungsdienste GmbH
bspw.	beispielsweise
bzw.	beziehungsweise
Delvag	Delvag Versicherungs-AG
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
inkl.	inklusive
Lufthansa Group	Deutsche Lufthansa AG einschließlich ihrer Tochtergesellschaften
Lufthansa	Deutsche Lufthansa AG
o. g.	oben genannt
ORSA	Own Risk and Solvency Assessment
SCR	Solvency Capital Requirement
SFCR	Solvency and Financial Condition Report
TSD	Tausend
z. B.	zum Beispiel

Glossar

B

Bedeckungsquote

Die Bedeckungsquote berechnet sich aus der Gegenüberstellung der anrechenbaren Eigenmittel und der Solvenzkapitalanforderung (SCR).

K

Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko bezeichnet das Risiko, das sich dadurch ergibt, dass das Unternehmen einzelne Risiken oder stark korrelierende Risiken eingeht, die ein bedeutendes Schadens- und Ausfallpotenzial haben. Hierunter fällt auch das Emittentenrisiko, das die Gefahr von Bonitätsverschlechterungen oder Ausfall eines Emittenten von Inhaber- oder Namenspapieren darstellt.

L

Latente Steuern

Bei den latenten Steuern handelt es sich um fiktive Steuern, welche zum Ausgleich von temporären Differenzen zwischen den in der Steuerbilanz und der Solvency II-Bilanz gebildet werden. Passive latente Steuern (potentielle Nachversteuerung droht) haben eine eigenmittelreduzierende Wirkung, aktive latente Steuern können bei entsprechendem Werthaltigkeitsnachweis eigenmittelerhöhend angesetzt werden.

M

Marktrisiko

Das Marktrisiko beschreibt die Gefahr, finanzielle Verluste aufgrund von Preisänderungen und/oder Volatilitäten zu erleiden. Diesem Risiko sind insbesondere die Kapitalanlagen der Delvag ausgesetzt.

O

ORSA

Das Own Risk an Solvency Assessment (ORSA) ist der zweiten Säule von Solvency II zuzuordnen. Es beinhaltet eine unternehmenseigene Einschätzung der Risiko- und Solvenzsituation sowie eine zukunftsgerichtete Risikobeurteilung, welche sich am Geschäftsplanungsprozess orientiert.

S

SCR

Die Solvenzkapitalanforderungen sind das aufsichtsrechtlich definierte Risiko, welches bei Delvag nach der Standardformel berechnet wird. Das SCR beschreibt, welche Eigenmittel benötigt werden, um ein mögliches 200-jahres Extremereignis abdecken zu können.

Spreadrisiko

Das Spreadrisiko beschreibt die Sensitivität verzinslicher Wertpapiere auf die Änderungen der Höhe des Risikoaufschlags (Kreditspread) zur risikofreien Zinskurve.

V

Versicherungstechnisches Risiko

Das vt. Risiko ist definiert als das Risiko, dass der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht.

Z

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko beschreibt das Risiko, das sich aus der Ungewissheit über die zukünftige Entwicklung des Marktzinses ergibt.

Zusammenfassung

Die Delvag Versicherungs-AG (Delvag) berichtete bereits im Rahmen der regulären SFCR-Berichterstattung über die Auswirkungen der aktuellen COVID-19-Pandemie. Als Versicherer mit den Schwerpunkten Luftfahrt und Transport ist Delvag im Vergleich zu anderen Versicherungsunternehmen überproportional von der aktuellen Krise betroffen. Während der GDV per 06.05.2020 mit stabilen bzw. steigenden Beiträgen bei den Schaden-Unfallversicherern ausgeht, rechnet Delvag mit signifikant rückläufigen Beitragseinnahmen.

Weiterhin kam es aufgrund der COVID-19 Pandemie zu volatilen Kapitalmärkten mit negativen Auswirkungen auf das Kapitalanlageportfolio von Delvag. Neben rückläufigen Aktienkursen kam es zu Spreads ausweitungen bei festverzinslichen Wertpapieren mit entsprechenden Marktwertverlusten.

Die Auswirkungen auf die Risikotragfähigkeit wurden anhand von zwei Szenarien ermittelt. Es wurde sowohl ein erwartetes Szenario (langsame Erholung des Flugverkehrs in 2020) sowie ein Worst-Case-Szenario (weiteres Andauern der aktuellen Situation bis Jahresende) betrachtet. Die im vorliegenden ad-hoc SFCR ermittelten Bedeckungsquoten sind, abweichend zum üblichen Vorgehen, keine Stichtagsbetrachtung zum Jahresende oder zum Quartal. Es wird die 2020 erwartete Bedeckungsquote zum Jahresende wiedergegeben, für die Prognose werden die verfügbaren Daten Stand Ende April 2020 verwendet. Im Vergleich zu anderen Versicherungsunternehmen ist Delvag aufgrund der hohen Abhängigkeit vom Luftfahrtsektor sehr stark von den weiteren COVID-19-Entwicklungen abhängig. Die vorliegende ad-hoc Berichterstattung liefert der Öffentlichkeit, anhand der zwei o. g. Szenarien mit zukunftsgerichtetem Blick, die benötigten Informationen.

Wie bereits in der regulären SFCR-Berichterstattung prognostiziert, rechnet Delvag weiterhin mit einer sehr robusten Bedeckungsquote. Sowohl die Eigenmittel (insbesondere aufgrund volatiler Kapitalmärkte) als auch der Risikokapitalbedarf (insbesondere aufgrund rückläufiger Beiträge) sinken im erwarteten Szenario als auch im Worst-Case-Szenario in nahezu gleichem Verhältnis, so dass sich die die Bedeckungsquote auf dem Niveau des Vorjahres bewegt.

- Die erwartete Bedeckungsquote im erwarteten Szenario liegt bei 263 %.
- Die erwartete Bedeckungsquote in dem Worst-Case-Szenario liegt bei 257 %.

Ziel des Berichts ist es, Transparenz über die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Geschäftsentwicklung, die Finanzlage, die Risiken und die Geschäftsorganisation von Delvag darzustellen. Der Fokus des Berichts liegt daher nicht, wie in der regulären SFCR-Berichterstattung, auf der vollständigen Analyse der Solvenz- und Finanzlage. In den nachfolgenden Kapiteln werden somit lediglich die wesentlichen Änderungen und Entwicklungen je Themengebiet aufgrund der COVID-19-Pandemie dargestellt. Im Vergleich zum regulären SFCR spielt hierbei der Zukunftsausblick eine übergeordnete Rolle, da die weitere Entwicklung der COVID-19-Pandemie maßgeblichen Einfluss auf Delvag haben wird. Die einzelnen Kapitel lassen sich wie folgt zusammenfassen.

Kapitel A – Geschäftsentwicklung:

Es wird mit einem deutlichen Beitragsrückgang gerechnet, der insbesondere die Bereiche Luftfahrt und Transport betrifft. Weiterhin wird mit einem Rückgang des Kapitalanlageergebnisses gerechnet. Haupttreiber ist hierbei das rückläufige Beteiligungsergebnis der Tochtergesellschaft Albatros Versicherungsdienste GmbH (Albatros), welche ebenfalls eine signifikante Abhängigkeit zur Luftfahrtbranche aufweist. In den von Delvag betrachteten Szenarien wird trotz der Corona-Krise im Jahr 2020 ein Jahresüberschuss erzielt.

Kapitel B – Governance System:

Wesentliche Änderungen im Governance System haben sich nicht ergeben. Die Mitarbeiter der Delvag arbeiten nahezu vollständig aus dem Mobile Office. Die Hauptverwaltung darf aktuell nur in Ausnahmefällen nach Abstimmung mit dem Vorgesetzten betreten werden. Aufgrund moderner Technik und regelmäßigen Notfalltests kam es zu keinerlei Störungen. Die Prozesse funktionieren weiterhin wie gewohnt und die Erreichbarkeit der Ansprechpartner des Unternehmens – einschließlich der Schlüsselfunktionsinhaber – ist sichergestellt.

Kapitel C – Risikoprofil:

Im Vergleich zum Jahresende sind die Risiken von Delvag signifikant rückläufig. Dies liegt zum einen an den rückläufigen Beiträgen, zum anderen ist die aktuelle Kapitalanlageallokation zu einem geringeren Risikokapitalbedarf als noch per Jahresende 2019.

Kapitel D – Bewertung für Solvabilitätszwecke:

Die im Folgenden dargestellten bilanziellen Änderungen haben Einfluss auf die Solvabilität:

- Schwankungsrückstellungen: Für das Geschäftsjahr 2020 wird mit einer Nettoauflösung der Schwankungsrückstellungen gerechnet. Da diese den Jahresüberschuss und somit die Gewinnabführung an die Muttergesellschaft Deutsche Lufthansa AG (Lufthansa) erhöhen, wirkt sich die Auflösung negativ auf die Eigenmittelsituation auf.
- Stille Reserven der Kapitalanlage und Versicherungstechnik: Sowohl in den versicherungstechnischen Rückstellungen (aufgrund der erwarteten Beitrags-/Schadenentwicklung) als auch im Kapitalanlageportfolio wird mit einem Rückgang der stillen Reserven gerechnet. Dies wirkt sich negativ auf die Eigenmittel aus.

Kapitel E – Kapitalmanagement:

Sowohl für den Risikokapitalbedarf (siehe Kapitel C) als auch für die Eigenmittel (siehe Kapitel D) wird ein Rückgang erwartet. Aufgrund des nahezu simultanen Rückgangs verbleibt die Bedeckungsquote auf einem stabilen Niveau von 263 % im Expected-Case bzw. 257 % im Worst-Case. Beide Szenarien liegen somit oberhalb der Bedeckungsquote des regulären SFCR zum Stichtag 31. Dezember 2019 (245 %).

A. Geschäftstätigkeit und Geschäftsergebnis

Im Rahmen der COVID-19-Pandemie sind insbesondere der Flugverkehr und die Transportbranche sehr stark betroffen. Die Auswirkungen treffen Delvag als Versicherungsunternehmen mit Schwerpunkten in der Luftfahrt- und Transportversicherung daher merklich. Aufgrund der Pandemie wird bei den Luftfahrtgesellschaften im Vergleich zum Vorjahr aktuell nur ein Bruchteil der Passagierflüge durchgeführt. Ab Juni 2020 rechnen die Fluggesellschaften jedoch wieder mit einem „Neustart“, so dass erste Ziele wieder angefliegen werden können. Es wird jedoch von einer vergleichsweise geringen Auslastung der Flugzeuge ausgegangen. In Bezug auf die Passagierzahlen wird erst in einigen Jahren mit einer nahezu vollständigen Erholung gerechnet.

Durch die geringere Anzahl an Flugbewegungen kommt es zu deutlichen Rückgängen der Beitragseinnahmen in 2020 im Bereich Luftfahrt. Die Beitragseinnahmen des Bereichs Transportversicherungen sind ebenfalls – wenn auch in geringerem Maße – rückläufig. Weiterhin sinken die Erträge der Tochtergesellschaft Albatros, da diese ebenfalls eine starke Abhängigkeit zum Luftfahrtsektor besitzt.

Neben dem Luftfahrtsektor, der im besonderen Maße von der Krise betroffen ist, wurde auch die Gesamtwirtschaft deutlich in Mitleidenschaft gezogen. Für das Geschäftsjahr 2020 wird mit einer weltweiten Rezession gerechnet. Diese Annahme führte zu entsprechenden Kapitalmarktvolatilitäten. Hiervon ist Delvag mit einem Kapitalanlagevolumen von rund 140.000 TSD € ebenfalls betroffen.

Delvag hat im Rahmen der Krise insbesondere mit zwei Szenarien analysiert. Neben dem oben beschriebenen Szenario (Expected Case) ist auch eine länger andauernde Krise (z. B. ausgelöst durch eine zweite Infektionswelle) möglich, die bewirken könnte, dass der Flugverkehr erst Anfang 2021 wiederaufgenommen wird (Worst Case). Die beiden Szenarien haben folgende Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und das erwartete Geschäftsergebnis:

Expected-Case-Szenario:

- Die Beitragseinnahmen (Brutto und Netto) sind in 2020 im Vergleich zum Vorjahr deutlich rückläufig
- Die Schadenbelastung ist ebenfalls rückläufig, da durch die geringere Anzahl an Flugbewegungen auch die Schadenanzahl sinkt.
- Das Kapitalanlageergebnis fällt insbesondere durch die geringere Gewinnabführung von Albatros deutlich geringer aus als im Vorjahr.
- Weiterhin kommt es im Kapitalanlageportfolio zu einem Abbau stiller Reserven sowie bei einigen Kapitalanlagen zu einem Aufbau stiller Lasten.

Worst-Case-Szenario:

- Im Vergleich zum Expected-Case-Szenario sinken die Beiträge noch deutlicher.
- Dieser Effekt ist ebenfalls bei den Schäden zu sehen – die Schadenbelastung geht noch weiter zurück.
- Das Beteiligungsergebnis der Albatros und somit auch das Kapitalanlageergebnis sind stärker rückläufig als im Expected-Case-Szenario.
- Das restliche Kapitalanlageportfolio ist von der weiteren Entwicklung des Kapitalmarktes abhängig. Es wird ebenfalls mit einem Abbau stiller Reserven bzw. einem Aufbau stiller Lasten gerechnet.

In beiden Szenarien wird mit einem positiven Jahresergebnis gerechnet. Der Ergebnisabführungsvertrag mit der Muttergesellschaft Lufthansa besteht weiterhin. Ein Gewinn ist abzüglich einer möglichen Thesaurierung an Lufthansa abzuführen, ein möglicher Verlust würde hingegen von Lufthansa übernommen werden.

B. Governance System

Das Governance System der Delvag ist von der aktuellen Krise grundsätzlich nicht betroffen. Wesentliche Änderungen im Vergleich zu der regulären SFCR-Berichterstattung zum Jahresende 2019 haben sich nicht ergeben.

Delvag hat zum Schutz der Mitarbeiter seit März 2020 das Arbeiten von zu Hause aus angeordnet. Neben dem Gesundheitsschutz der Mitarbeiter wird dadurch auch das Risiko eines Krankheitskumuls (z. B. ein signifikanter Anteil der Mitarbeiter erkrankt gleichzeitig an COVID-19) deutlich reduziert. Aufgrund der regelmäßigen Notfalltests, die in der Vergangenheit durchgeführt wurden und der modernen Büroausstattung (Notebooks, Nutzung von Internettelefonie etc.) funktionierte die Umstellung auf das Arbeiten aus dem Mobile Office reibungslos. Nur wenige Prozesse (z. B. IT-Wartung der Mitarbeiternotebooks bei Hardwareschäden, Annahme der Post in Papierform) können nur vor Ort in der Hauptverwaltung erfolgen. Wenn möglich wurden diese Prozesse jedoch weiter digitalisiert (z. B. elektronischer Posteingang).

Risiken, die sich aufgrund des Arbeitens aus dem Mobile Office realisieren können, wird durch eine zielgerichtete Sensibilisierung der Mitarbeiter begegnet. Durch persönliche Ansprache und Hinweise auf der Intranetseite zu Themen wie bspw. „Cyberkriminalität in Zeiten des Mobile Office“ werden mögliche Risiken transparent kommuniziert, weiterhin erfolgt bei Bedarf eine enge Abstimmung mit dem Vorgesetzten.

C. Risikoprofil

Das aktuelle und zukünftige Risikoprofil der Delvag leitet sich aus der Geschäftstätigkeit sowie den in der Unternehmensstrategie festgelegten Zielen und Maßnahmen ab. Eine weitere Rolle spielt das durch die COVID-19-Pandemie geprägte Marktumfeld inkl. möglicher – sich bereits heute abzeichnender – Entwicklungen. Generell ist das Risikoprofil der Delvag stark von ihrer Captive-Rolle in der Lufthansa Group geprägt. Neben der Steuerung konzerneigener Risiken dient die Übernahme von versicherungstechnischen Fremdrisiken auch dem Ausgleich des versicherungstechnischen Risikos sowie des Konzentrationsrisikos.

Die am 07.05.2020 auf der unternehmenseigenen Homepage veröffentlichten Aussagen im SFCR zum Risikoprofil sind grundsätzlich weiterhin gültig. Die Ende 2019 als wesentlich klassifizierten Risiken bestehen weiterhin. Ein Abgleich der aktuell als wesentlich klassifizierten Risiken mit denen zum Jahresende 2019 zeigte, dass sich keine Änderungen ergeben haben. Daher beschränkt sich das vorliegende Kapitel zum Risikoprofil im Rahmen des ad-hoc SFCR auf die Beschreibung und Analyse der Berechnungen, die durchgeführt wurden, um die Auswirkungen der Corona-Krise auf die Solvabilitätssituation zu untersuchen.

Die COVID-19-Pandemie hat für Delvag wie in Kapitel A „Geschäftstätigkeit und Geschäftsergebnis“ beschrieben, signifikante wirtschaftliche Folgen. Die krisenbedingten Auswirkungen wurden im Rahmen von zwei Szenarien (Expected-Case und Worst-Case) betrachtet.

C.1 Expected-Case-Szenario

Das Expected-Case-Szenario (erwartetes Szenario) basiert auf den Annahmen, dass das aktuelle Grounding der Flotten bis Juni 2020 andauert und der Flugverkehr sich ab Juli 2020 sukzessiv stabilisiert.

Der Risikokapitalbedarf im Expected-Case ist im Vergleich zum Jahresende 2019 signifikant rückläufig. Haupttreiber des erwarteten SCR-Rückgangs sind:

- Der Expected-Case unterstellt einen deutlichen Beitragsrückgang. Aufgrund der rückläufigen Beiträge sinkt auch das versicherungstechnische Risiko der Delvag.
- Aufgrund der Beitrags- und der Kapitalmarktrückgänge im Rahmen der COVID-19-Pandemie ist der Marktwert der Kapitalanlagen ebenfalls rückläufig. Weiterhin ist die Kapitalanlageallokation weniger risikoreich als zum Jahresende. Dies führt zu einer Verringerung des SCR.

Der erwartete Risikokapitalbedarf liegt bei 35.026 TSD €. Davon sind ohne Berücksichtigung der Diversifikation 29.201 TSD € auf das versicherungstechnische Risiko (Nicht-Leben, Kranken und Leben) zurückzuführen. Das Marktrisiko liegt bei 14.016 TSD €.

C.2 Worst-Case-Szenario

Im Worst-Case-Szenario wird unterstellt, dass das Grounding der Flotten bis Dezember 2020 andauert und eine Markterholung frühestens im ersten Quartal 2021 eintritt.

Der Risikokapitalbedarf im Worst-Case ist im Vergleich zum Expected-Case sowie zum Jahresende 2019 noch weiter rückläufig. Im Worst-Case-Szenario wird für die Kapitalanlage der gleiche Marktwertrückgang wie im Expected-Case unterstellt. Die Beitragseinnahmen fallen aufgrund des länger anhaltenden Groundings deutlicher geringer aus. Der Rückgang spiegelt sich im sinkenden SCR wider.

Der erwartete Risikokapitalbedarf liegt insgesamt bei 34.755 TSD €, das versicherungstechnische Risiko (Nicht-Leben, Kranken und Leben) beläuft sich im Worst-Case-Szenario ohne Diversifikation auf 28.808 TSD € und das Marktrisiko liegt auf einem vergleichbarem Niveau wie im Expected-Case.

D. Bewertung für Solvabilitätszwecke

Die Auswirkungen der COVID-19-Krise führen zu keinen grundlegenden Änderungen der Bilanzstruktur.

Die Passivseite wird weiterhin durch die versicherungstechnischen Rückstellungen (insbesondere aus dem Bereich Nichtlebensversicherung) dominiert. Neben den versicherungstechnischen Rückstellungen bestehen Pensionsrückstellungen sowie weitere Passiva. Auch die Aktivseite wird wie im Vorjahr maßgeblich durch die Kapitalanlagen sowie die einforderbaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen bestimmt.

Weiterhin sind die Effekte der latenten Steuern für Delvag wesentlich. Delvag weist per Jahresende 2019 einen Passivüberhang latenter Steuern aus, der risikomindernd angesetzt wird. Für 2020 wird ebenfalls von einem Passivüberhang latenter Steuern mit einer Risikominderung in gleicher Höhe ausgegangen.

Die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Bilanzpositionen lassen sich wie folgt beschreiben:

- Beitragsrückgänge: Aufgrund der Beitragsrückgänge und den damit verbundenen Rückgang der Schadenbelastung fällt die Reservebildung geringer aus als geplant. Die niedrigeren Beitragseinnahmen spiegeln sich ebenfalls in dem Kapitalanlagenvolumen der Delvag wieder.
- Kapitalmarktvolatilitäten: Die Volatilitäten des Kapitalmarktes führen zu sinkenden stillen Reserven in der Kapitalanlage. Die Aktienrückgänge wirken sich negativ auf die Aktienanlagen aus, sinkende Zinsen führen hingegen zu einem Anstieg der Marktwerte festverzinslicher Wertpapiere. Die aktuell zu beobachtenden Spreadausweitungen führen zu einem Kursrückgang bei festverzinslichen Wertpapieren. Der Kapitalmarkt wirkt sich ebenfalls auf die Passivseite aus. Bei den versicherungstechnischen Rückstellungen führen Zinsrückgänge zu steigenden Marktwerten. Auf die Pensionsrückstellungen wirkt sich sowohl der Zinsrückgang als auch die Spreadausweitung aus.

In Summe führen die Effekte zu einem Rückgang der stillen Reserven, so dass der bilanzielle Aktivüberhang gegenüber dem Jahresende sinkt. Der Effekt wird durch einen geringeren Passivüberhang latenter Steuern teilweise kompensiert. Die Effekte lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Expected-Case-Szenario:

- Aktivseite Solvency II-Bilanz: 303.583 TSD €
- Passivseite Solvency II-Bilanz: 211.584 TSD €
- Aktivüberhang: 91.999 TSD €

Worst-Case-Szenario:

- Aktivseite Solvency II-Bilanz: 294.085 TSD €
- Passivseite Solvency II-Bilanz: 204.877 TSD €
- Aktivüberhang: 89.208 TSD €

E. Kapitalmanagement

Im vorliegenden Kapitel wird analysiert, ob die anrechenbaren Eigenmittel ausreichen, um den Risikokapitalbedarf der Gesellschaft zu decken. Im Vergleich zum Jahresende 2019 wird mit einem Rückgang der Eigenmittel als auch des Risikokapitalbedarfs gerechnet.

Die Struktur der Eigenmittel ist im Vergleich zum Jahresende unverändert. Die Eigenmittel ergeben sich aus dem bilanziellen Aktivüberhang und sind vollständig den Tier 1 Eigenmitteln – also der „besten“ Eigenmittelklasse – zuzurechnen. Die verfügbaren Eigenmittel sind vollständig anrechenbar und betragen in den Szenarien:

- Expected-Case: 91.999 TSD €
- Worst-Case: 89.208 TSD €

Demgegenüber wird der Risikokapitalbedarf gestellt, der wie auch zum Jahresende 2019 durch die versicherungstechnischen Risiken und den Marktrisiken dominiert wird. Der Risikokapitalbedarf liegt in den Szenarien bei:

- Expected-Case: 35.926 TSD €
- Worst-Case: 34.755 TSD €

Die Bedeckungsquote ermittelt sich aus den anrechenbaren Eigenmitteln im Verhältnis zum Risikokapitalbedarf. Für die zwei Szenarien ergeben sich folgende Bedeckungsquoten:

- Expected-Case: 263 %
- Worst-Case: 257 %

Somit sind trotz der aktuellen COVID-19-Pandemie ausreichend Eigenmittel vorhanden. Im Rahmen eines ad-hoc ORSA wurde die Bedeckungsquote durch weitere Extremereignisse gestresst. Mögliche Stressereignisse sind z. B. ein Großschaden im Bereich Luftfahrt, Ratingdowngrades der Rückversicherungspartner sowie Schadenfälle aufgrund von operationalen Risiken. Auch bei einem gleichzeitigen Eintritt der definierten Stress-Szenarien liegt die Bedeckungsquote oberhalb der Delvag-internen strategischen Mindestbedeckungsquote von 160 %. Maßnahmen zur Sicherung der Solvency II-Bedeckungsquote sind daher aktuell nicht erforderlich.

Delvag Versicherungs-AG
Venloer Str. 151-153
50672 Köln, Deutschland
Tel. +49 221 8292-001
Fax +49 221 8292-250
zentrale@delvag.de
www.delvag.de

